

**LESER SCHREIBEN**

*n  
PA, 1.12.20*  
**Windpark auf  
dem Lindenbergs?**

Wie hoch darf der Preis für unsere Energieversorgung sein? Am liebsten hätten wir einmal mehr alles zum Nulltarif und nicht vor unserer Haustür. Ja sogar jene Partei, welche immer gegen alles Fremde wettert, ist gegen einen Windpark auf dem Lindenbergs. Wir produzieren lieber Kernenergie, vergraben die Abfälle im Bözberg und hoffen, dass diese 10000 Jahre schön ruhig liegen bleiben. Oder wir importieren billigen Kohlestrom und belasten die Umwelt dort, Hauptsache nicht bei uns.

Was ist das für ein verzerrter Blickwinkel im Vergleich zu einer jederzeit rückbaubaren Windkraftanlage auf dem Lindenbergs? Sämtliche vom Gesetzgeber vorgegebenen Abklärungen und Expertisen, die sauber und übersichtlich auf der Homepage des Windparks dargestellt sind, werden von den Gegnern als «fake» abgetan. Ich stehe zu hundert Prozent hinter einer einheimischen, erneuerbaren und sauberen Energieversorgung. Jetzt das Machbare umsetzen: Sonne, Wasser, Wind und Biomasse sind hier verfügbar. Geothermie wird kommen. Nur so können wir die Wende schaffen.

Stefan Staubli, Muri

## Fronten bleiben trotz klarem Nein verhärtet

Zu den geplanten Windrädern in Hitzkirch

Schon im Vorfeld der Abstimmung hat Josef Schuler immer wieder behauptet, die Initianten würden die Bevölkerung mit falschen Behauptungen überfluten. Nie hat er aber eine seines Erachtens falsche Behauptung genannt, weil es eben keine gibt. Denn die Initianten führten immer nur seriös recherchierte Tatsachen ins Feld, die halt genau deshalb nicht widerlegt werden können. Wenn jemand mit «alternativen Fakten» operierte, war es die IG-Aufwind. Ich nenne ein Beispiel: «Energie von der Region für die Region». Aus der Äusserung, dass die Initianten glauben, dass sie allein das Recht auf den schönen Ausblick hätten, spürt man wieder deutlich den Neid und man fragt sich, warum er nicht auf dem Lindenbergs wohnt. Ausserdem scheint er nicht zu wissen, dass, wenn er unten im Nebel sitzt, rund 200 Autos in den Waldwegen und auf den Wiesen der Bauern abgestellt werden (wir haben sie gezählt). Dies von Hunderten von Leuten, die aus dem Seetal und dem Freiamt dem Nebel entflohen und den Ausblick über das Nebelmeer geniessen wollen, welchen wir ihnen gönnen und gerne mit jedem teilen. Papier ist halt geduldig und nimmt alles an.

Max Bürli, Hämikon

*SB, 17.12.20*